

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 149 (1998)

Heft: 11

Rubrik: Vereinsangelegenheiten = Affaires de la société

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Optimierung des Waldes als Lebensraum für das Wild beim Kantonsforstamt betreuen.

Ausland

Deutschland

«Freiburger Forstliche Forschung»

Mit der neuen «Schriftenreihe Freiburger Forstliche Forschung» und den «Berichten Freiburger Forstliche Forschung» verstärken die Forstwissenschaftliche Fakultät der Albert-Ludwigs-Universität und die Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württembergs ihre Zusammenarbeit im Publikationswesen. Die neue Schriftenreihe, in der auch die seit 1960 bestehenden «Mitteilungen der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt» aufgehen, wendet sich sowohl an das forstwissenschaftliche Fachpublikum als auch an die interessierte Öffentlichkeit.

Überführung von Altersklassenwäldern in Dauerwälder

Am 3. und 4. Dezember 1998 findet an der Universität Freiburg i. Br. eine als Workshop konzipierte Tagung zum Thema «Überführung von Altersklassenwäldern in Dauerwälder» statt, die von den Institutionen für Forstökonomie, für Waldwachstum und für Waldbau gemeinsam organisiert wird. Praktiker, die in den Forstbetrieben mit den Problemen der Überführung befasst sind, sollen mit Ergebnissen kürzlich abgeschlossener oder laufender Forschungsvorhaben konfrontiert werden, um einerseits den Stand der Forschung darzustellen und andererseits eine Rückmeldung und Impulse für künftige Forschungsarbeiten zu erhalten.

Informationen und Anmeldung:

Dr. Marc Hanewinkel, Institut für Forstökonomie, Universität Freiburg i. Br., Bertoldstr. 17, D-79085 Freiburg i. Br., Tel. +49 761 203 36 89; Fax +49 761 203 36 90; e-mail: hanewink@uni-freiburg.de.

VEREINSANGELEGENHEITEN — AFFAIRES DE LA SOCIÉTÉ

Arbeitsgruppe Internationale Beziehungen

Forstliche Zusammenarbeit der Schweiz mit den ehemaligen Ländern des Ostblocks *Beispiele aus Bulgarien und Kirgistan*

Bericht vom 12. Jahrestreffen der Arbeitsgruppe Internationale Beziehungen in Solothurn

Für den 12. September 1997 lud die Arbeitsgruppe Internationale Beziehungen des Schweizerischen Forstvereins (vormals AGr Nord Süd Beziehungen) zum 12. Jahrestreffen in Solothurn. In Absprache mit dem Vereinsvorstand und dem Organisationskomitee der Jahresversammlung wurde es als Bestandteil, sozusagen als zusätzliche Freitagsexkursion, der ordentlichen Jahresversammlung des SFV organisiert. Die Arbeitsgruppe wollte damit alle Vereinsmitglieder, also auch diejenigen, die der Arbeitsgruppe nicht angehören, ansprechen und sie mit dieser Veranstaltung speziell auf das Engagement des Vereins für die internationale Forstwirtschaft aufmerksam machen.

Zum ersten Mal stand auch ein Thema zur Diskussion, welches nicht ausschliesslich in den Süden wies, obwohl – und dies sei gleich vorweg genommen – viele gemeinsame Problemstellungen zur Sprache gekommen sind. Fünf Referenten führten die Zuhörer am Bei-

spiel von Bulgarien und Kirgistan in die Grundzüge und Besonderheiten der forstlich schweizerischen Zusammenarbeit mit ehemaligen Ländern des Ostblocks ein.

Klaus Robin, selbständiger Berater für den Schutz natürlicher Lebensräume und Wildmanagement, führte uns in das forstlich schweizerische Engagement in Bulgarien ein. Dieses geht auf ein Angebot der Schweizer Regierung an Bulgarien von 1993 zurück, das im Anschluss an die Ministerkonferenz in Helsinki erging. Die ab 1994 einsetzenden Vorbereitungsarbeiten ergaben ein Zusammenarbeitsprogramm mit drei Aktionsschwerpunkten: (1) Die naturnahe, nachhaltige Waldbewirtschaftung. *Bernhard Roth*, vom IWHF, berichtete uns, wie der Waldbau in Nadel-, Buchen und Eichenwäldern Bulgariens im Sinn einer polyvalenten Waldressourcennutzung verbessert werden soll. Vorgesehen ist die Zusammenarbeit bei der Beschaffung und beim Austausch von Grundlagenmaterial, bei der Aus- und Weiterbildung, bei der Einrichtung von Lehrobjekten, bei der praktischen Umsetzung und bei der Informationsarbeit für eine breitere Öffentlichkeit. (2) Der zweite Aktionsschwerpunkt liegt bei Untersuchungen über die Schadstoffbelastungen von Waldökosystemen. *Walter Flückiger*, Leiter des Instituts für angewandte Pflanzenbiologie, führte die Zuhörer durch die ersten

Schritte der Aktion. Hier geht es in erster Linie um die technische Aufrüstung der Partnerinstitutionen, um die Ausbildung in Methoden des modernen Schadstoff-Monitorings von deren Mitarbeitern, um die Auswertung bisheriger und laufender Erhebungen und schliesslich um die Ermittlung der kritischen Schadstoffbelastungen durch Stickstoff, Säure und Ozon.

Im dritten Aktionsschwerpunkt geht es um die Bewirtschaftung des Nationalparks von Pirin. Dieser 275 km² grosse Park wurde 1962 geschaffen. Mit seinen alten Baumbeständen, seiner reichen Pflanzenvielfalt und Fauna gilt er heute als eines von der UNESCO anerkanntes Weltnaturerbe. Klaus Robins Bilder legen davon ein beredtes Zeugnis ab. Bei der Zusammenarbeit steht die effiziente Bewältigung der vielfältigen Nutzungskonflikte zwischen dem Tourismus, der Forstwirtschaft, der Jagd und der Wasserwirtschaft im Vordergrund.

Das letzte Referat von *Jürgen Blaser*, Intercooperation, schliesslich vermittelte den Zuhörern einen kurzen Überblick über das forstlich-schweizerische Engagement in Kirgistan. Dieses setzte im Herbst 1993 mit einer umfassenden Identifizierungsmission ein. Resultat: Neben weiteren Programmen wurde ein umfangreiches Programm zur nachhaltigen Bewirtschaftung des Kirgisischen Waldes entworfen. Vier Programmkomponenten zeichnen es aus: (1) die Unterstützung der nationalen Forstplanung; (2) die Entwicklung dreier Test-Forstbetriebe; (3) die Entwicklung eines Test-Holzverarbeitungsbetriebes und (4) die Organisation des Schutzes und der Nutzung der Walnuss-Naturwälder von Kirgistan.

Fazit: Der Wechsel vom planwirtschaftlichen in ein sozialmarktwirtschaftliches System, so meinen die Referenten übereinstimmend, fällt sowohl in Bulgarien als auch in Kirgistan enorm schwer und braucht viel Zeit, jedenfalls meistens viel mehr als sich Geldgeber in der Regel wünschen. Viele technische Anlagen sind veraltet. Viele Institutionen sind schwerfällig organisiert und wenig demokratisch. Pluralistische Meinungsbildungsprozesse, in die möglichst viele Betroffene miteinbezogen werden sollen, sind zeitraubend. Oft werden sie von den alten Machträgern zusätzlich behindert. Zumindest am Anfang der Zusammenarbeit zwischen der Schweiz und den beiden Ländern, so die Referenten, hätten die technischen Aspekte nicht im Vordergrund gestanden. Wichtiger sei es vorerst gewesen, Fragen der Vertrauensbildung, des kulturübergreifenden gegenseitigen Verständnisses und der eigentlichen Organisation der Zusammenarbeit zu beantworten.

Aus der langjährigen Erfahrung aus der nord-süd-orientierten forstlichen Entwicklungszusammenarbeit schöpfend konnte Intercooperation diese Anfangsschwierigkeiten in Kirgistan rasch überwinden und ein effizientes Entwicklungsprogramm auf die Beine stellen. Bis heute bietet dessen Abwicklung keine ausserordentlichen Schwierigkeiten. In Bulgarien dagegen kommt das Programm nur langsam vom Fleck. Unterschiedliche Voraussetzungen in den beiden Partnerländern oder unterschiedliche Vorstellungen über die Organisation der Zusammenarbeit der beteiligten Partner mögen diese Unterschiede erklären. Im grossen und ganzen kann davon ausgegangen werden, so der Grundtenor unter den Anwesenden, dass die in der Nord-Süd-Zusammenarbeit erworbene Erfahrung auch in der weit jüngeren West-Ost-Zusammenarbeit von unschätzbarem Wert ist.

Es war eine interessante Tagung: Kompetent und engagiert gestaltete Beiträge sowie eine animierte Diskussion ermöglichten es den Anwesenden, sich ein ausgezeichnetes Bild des aktuellen Standes der forstlich schweizerischen Zusammenarbeit mit den beiden Ländern des ehemaligen Ostblocks zu machen. Etwas schade, dass am Freitag morgen nicht mehr Teilnehmer den Weg ins Solothurner Landhaus gefunden haben. Immerhin gewann die Arbeitsgruppe bereits wieder drei neue Mitglieder.

Stäfa, August 1998

Arnold Egli,
Leiter der Arbeitsgruppe

Kurzprotokoll der Vorstandssitzung vom 27. August 1998 in Vaduz

Die kurze Sitzung vor der Mitgliederversammlung (MV) diente dazu, nochmals alle Traktanden der MV durchzubesprechen und die Wahlvorschläge zu bereinigen. Dem Akademischen Forstverein wird eine Unterstützung zur Organisation des Besuches von Forststudierenden aus Polen zugesichert. Ein Briefentwurf von A. Bont, AG WW und HW z. H. Bundesrat Leuenberger «Fossiles CO₂: Holz als CO₂-Bremse; Aufruf zur Holzverwendung» liegt vor und wird nach kleinen Korrekturen genehmigt. Die scheidenden Vorstandsmitglieder, Präsident A. Brühlhart und Aktuar A. Bernasconi, werden mit grossem Dank für ihr aktives Engagement verabschiedet.

Ursula Heiniger